

Punkten Höhenmessungen anstellte, am 21. September Aufsig, wo ich mich einschiffte, um am Wasserspiegel der Elbe während der Fahrt nach Tetschen mehrere Barometer-Beobachtungen anzustellen. Um 2 Uhr Nachmittag landete ich in Tetschen, nachdem ich unter den günstigsten Umständen den Anblick der herrlichsten Gegenden genossen hatte.

Zur Erreichung meines Zweckes nahm ich *a)* meinen 8zölligen astronomisch-terrestrischen Theodolit (von Liebherr in München gefertigt) mit. Dieses vortrefflich gearbeitete Instrument, dessen umständlichere Beschreibung unten folgen wird, gibt 10 Sek. an. Zur Zeitbestimmung bediente ich mich *b)* meines 10zölligen Spiegelsextanten, ebenfalls von Liebherr in München gefertigt. Dieser gibt 5 Sek. an. *c)* Um von der Richtigkeit der Zeit und des Ganges des Pendels versichert zu seyn, nahm ich meine seit zwölf Jahren von mir geprüfte Wolleniksche Uhr mit. Das Pendel schlägt Sekunden. *d)* Nebst dem vierfüßigen Achromaten von Fraunhofer begleiteten mich *e)* zwei Heberbarometer, wovon der eine  $\frac{1}{80}$  der par. Linie, der andere  $\frac{1}{100}$  derselben Linie angibt, und zwei 80theilige Thermometer. Sämmtliche letzt genannten Instrumente harmoniren genau mit jenen der k. k. Sternwarte in Prag, und des Herrn Canonicus Kreybich in Schüttenitz. Bei allen Sonnenbeobachtungen bediente ich mich des Quecksilberhorizonts, welcher mit einem Glasdach versehen ist, das aus genau parallel und eben geschliffenen Gläsern besteht.

Gleich nach meiner Ankunft im Schlosse Tetschen besorgte ich die Aufstellung der Uhr, wozu mir der Herr Graf eines seiner wohlgelegenen Zimmer einräumte, aus welchem ich die herrlichste Aussicht nach Osten, Süden und Westen genoß, und nicht allein Circummeridianhöhen, sondern auch korrespondirende Höhen der Sonne bequem beobachten konnte. Ich setzte das Pendel in den Gang, und bestimmte am 22. und die folgenden Tage des Septembers die Zeit, woraus ich den gleichförmigen Gang